

Ercheint täglich und zwar an Wochentagen Mittags 12 Uhr,
an Sonntagen in der Frühe.
Druck und Verlag von Hermann Neuffer in Bonn.

Verantwortlich:
für den schriftlichen, drucklichen und unterhaltenden Teil: H. Neuffer
für den Anzeigen- und Recensions-Teil: H. Neuffer, beide in Bonn.
Geschäftsdruck: Bahnhofstraße 7 und 8 in Bonn.

für Bonn und Umgegend.

Kann man
größeren Anzeigen
bis 6 Uhr Abend.



Beginn des Drucks
1/2 Uhr Morgens.

Preis in Bonn und Umgegend monatlich 50 Pf. 1. u. 2. ins Haus.
Postbezugsnehmer zahlen M. 1.30 vierteljährlich ohne Zustellgebühr, M. 2.25 mit Zustellgebühr.
Anzeigen auf dem Verbreitungsbezirk: 10 Pf. die Zeile.
Notizen, Rechtsanträge, Verträge, Gerichtsvollzieher, Auktionen etc. 15 Pf.
Anzeigen von Geschäftsbetrieben: 20 Pf. die Zeile.
Reklamen 20 Pf. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen 1 Pf. die Zeile und Monat.
Die Entnahme der Anzeigen und Verdingungen ist nach Jahreszahl frei.

Günstige Offerte!

Krefelder Seidenhaus M. Wittgensteiner.

Für den Weihnachtstisch habe ich auch in meinem hiesigen Geschäfte

II Remigiusstrasse II

größere Posten aparte

Seidenstoffe, Sammete u. elegante hellfarbige Ballstoffe

ausgelegt und werden solche bis Weihnachten zu aussergewöhnlich billigen Preisen verkauft.

Auf Jupons gewähre bis zum gleichen Termine 20 Procent Rabatt.

Krefeld.

Bonn.

Dortmund.

Ausverkauf!

zu wirklich fabelhaft
bill. Ausnahmepreisen
Grosses Lager in:
Satteljacken, woll. Westen,
Unterhosen u. Unterjacken,
Normalhemden, Socken und
Beinfäden, Handschuhen u.
Cravatten, Schürzen, Corsets
woll. Tücher, Herrenwäsche.
Geschw. Engelgau
Acherstr. 9. — Forststr. 878.

Abfall-Seifen

in vorzüglicher Qualität
das Pfd. zu 50, 60 u. 80 Pf.
A. Schneider,
Benzelgasse 7.

Magerkeit.

Schöne volle Körperformen durch
unser orient. Kraftpulver,
preisgekr. gold. Medaille Paris
1900 u. Hamburg 1901;
in 6-8 Wochen bis 30 Pfund
zunahme. Streng reell —
kein Schwindel. Viele Dank-
schreiben. Preis Carton mit
Gebrauchsanweisung 2 Mk., Postan-
weisung od. Nachn., excl. Porto.
Hugent. Institut D. Franz
Steiner & Co., Berlin,
Königsplatz 69a.

Möbel.

Gebrauchte sowie neue Schränke,
Bücherregale, Sophas, Tische und
Stühle, Decken sowie div. Gegen-
stände zu bedeut. herabgesetzten
zu verk. Winter, Bonngasse 39.
Auch werden andere Möbel in
Zahlung genommen.

Unser diesjähriger Weihnachts-Ausverkauf

beginnt Montag den 2. December.

Sämtliche Preise für

Kinder-Confection

wie

Mädchen-Jacken, Mädchen-Mäntel, Kinder-Kleidchen, Mützen für Knaben und Mädchen, Damenhüte,

Kinderhüte, Knaben-Anzüge, Damen-Blusen, Wäsche, welche etwas im Fenster gelitten, Handschuhe,

Cachemir-Strümpfe, Cachemir-Socken, Fanchons, gestrickte Kindermützen, gestrickte Tücher etc.,

sind bedeutend im Preise ermässigt

und gewähren wir ausserdem von heute ab bis zum 10. December auf alle Kinder-Confection
15 pCt., welche an der Kasse in Abrechnung kommen.

Böheimer & Sternberg

Bonn, Remigiusstrasse, an der Ecke Fürstenstrasse.

Schatten-
morellen-
Hochstämme!

und andere Artenforten
I. Stärke 4 Stüd 1.- Mk.
II. Stärke 4 Stüd 0.80 "
wirklich gesunde, prächtige Bäume,
sowie laubbühende andere Obst-
bäume billig u. gut nach Preisliste.
Versuch überzeugt!
Kewler am Rhein
E. Rittershaus, Dülmen
Die billigen Preise treten nur in
Kraft bei Bezug auf diese Karte!

Delmenhorster
Sausa-
Vinoleumältestes und bestes
Fabrikat.

Ernst Niemann

Bonner Tapeten-Ges.
Poststraße 9, am Bahnhof.

Rohre

zu Umkleungen und Dampf-
heizungen etc. geeignet, billig zu
verkaufen.
Victoriastraße 22a.

Schlafdecken

und Bettdecken nirgends
billiger wie in Duisburg.
Dauptstraße 77.

Glas-Christbaumschmuck!



Freude
machen
glücklich
machen!

Freudige Weihnachten
bereitet Groß und Klein
ein schön geschmückter
Christbaum. Wir verkaufen:
Für nur M. 3.30
Sortiment 1 ca. 180 Stk.,
für nur M. 5.—
Sortiment II ca. 310 Stk.
franco Nachnahme,
je die Hälfte feine Sachen
zu denselben Preisen.
Größte allerfeinste Sorti-
mente 10, 15, 20 Mk.
Unsere Sortimente ent-
halten: Prachtvoll ver-
arbeitete, gemalte Phant-
asienartikel, Dekore,
Brillantspiege, klingende Gläser, Vögel, Vogelhäu-
chen, Zylinder, Luftballons, Glaspfaffen, Strangfingeln,
reizende mit Schmelze verzierte Neuheiten in Silberblech,
Eichhörnchen, Gold- u. Silberfische, Engel mit beweg-
lichen Flügeln u. Seidenfäden, Weihnachtssterne etc. etc.
Zur Weiterempfehlung fügen wir bei: 2 resp. 4 schwedische
Goldengel oder 3 resp. 6 Gängelampchen, 1 Nicolaus,
sowie 1 Weihnachtskrippe, ferner Ankerkettenschlüssel, aus
allen Metallen. Gute Verpackung. Streng reelle Bedienung.
Für Kinder Sortimente in allen Preislagen.
Spielwarenhause Steinach 28 Thür.

Gute Bücher

auch schöne
Bilderbücher

empfehlen zu St. Nicolaus

Rahm

27 Bärbergasse 27.

Costime

werden gutgehend und schnell von
8 Mark an angefertigt.
Gudenauerstraße 3, 1. Et.

Alter Küchenschrank

von Eisen mit Glasanlag, wenn
auch bereits zu feinen gelocht.
Eck-unt. A. D. 93, an die Exp.

Biegelsteine

Circa 20.000 Stück blaue Steine
à M. 10.50 ab Biegelstein der
Biegel-Gesellschaft
zu verkaufen.
Räberer Kridtstraße 17.

Bonner

Metallwaaren - Fabrik

Theod. Jansen

Sternstrasse 56

empfiehlt grosse Auswahl in

Gasheizöfen, Petrolheizöfen

nur beste Fabrikate.

Installations-Geschäft

für

Kanal-, Wasser-, Gas- u. elektrische Licht-Anlagen.

Bade-Einrichtungen bewährter Systeme.

Alte Pelzjacken

werden billig umgearbeitet.
Josef Pöhlert jr., Marstr. 30,
1. Etage.

Alte Dachpfannen

zu verkaufen.
Weiberstraße 12.

Neue Kohlenkarre

zu verkaufen.
Dumfriesheim, Gerfel.
1. Etage.

Alte Hausuhr

mit eigenem Kasten zu kaufen
gelocht. Offerten unter C. L.
83, an die Expedition.

Gebrauchte

Mistbeefenster

zu kaufen gesucht. Off. C. F. u.
E. U. 882, an die Expedition.

3 große Mantelöfen

billig zu verkaufen.
Brüdergasse 22.

Ornamente

zu verkaufen. Prioritätsgraben 4.

Zu kaufen gesucht

feiner mittelgroßer Mantelofen.
Offerten mit Preisangabe un-
ter D. D. 221, an die Expe-
dition des General-Anzeiger.

Schweizer Uhren-Industrie.



Jetzt nur

Mk 15

Früher

Mk 25

Einziges Gold-Armaturen-System „System Chronos“
haben. Diese Uhren besitzen ein unübertroffen ge-
schultes und genaueres Zeitwerk, und liefern wie für jede Uhr
eine dreijährige schriftliche Garantie. Die Gehäuse, welche aus drei
Teilen mit Sprungschloß (Cavonette) bestehen, sind hochmoderne, prächt-
voll ausgestaltet und aus dem neuartigen, selbstveränder-
lichen neuen feinsten Goldblech hergestellt und angedreht, nach
auf elektrischem Wege damit mit einem Glanz überzogen, der die
feinsten von Goldschmiedern von einer sehr goldenen Farbe, die 200 Mal
so viel, nicht zu unterscheiden sind. Diese Uhren tragen sich wie Gold,
sind der einzige Ersatz für eine gute Uhr und behalten immer
ihren Wert. Jede Uhr wird mit Abrechnungsbogen der Fabrik
geliefert. Um diese Uhren allgemein einzuführen, haben wir den Preis
für Herren- oder Damen-Uhren auf nur M. 15, — par- und gold-
frei (früher M. 25, —) herabgesetzt. Zu jeder Uhr ein Lederarmband
gratis. Ohne eigene, moderne „Einziges Gold-System“ für Herren
und Damen (auch Goldketten) à 3, —, 5, —, 8, — und 12, — Mk.
Jede Uhr garantiert 100 Jahre ununterbrochen zu funktionieren,
daher kein Risiko! Der Weltweit unterer Preis, sowie die täglich ein-
laufenden Belohnungen und Nachbestellungen zeigen für die Wahrheit
unserer Aussprüche. Versand gegen Nachnahme oder vorläufige Ein-
zahlung. Bestellungen sind zu richten an das Uhren-Verand-
haus „Chronos“, Basel 1 (Schweiz). Preise nach der Schweiz
schicken 20 Pf. Schweizer 10 Pf.

Bade-Einrichtung

für Cigarrenschäft billig zu

verkaufen.
226, laet die Expedition

Gut erhaltener

Zülföfen

billig zu verkaufen. Näheres
Vonnethalweg 233.

Die Niederlage der Wessel'schen Porzellan-Manufactur

in Bonn, Wesselstrasse Nr. 9

hat in ihren Verkaufslokalitäten eine grosse Parthie aus voriger Saison herrührender

Porzellan-, Steingut-, Majolika-, Krystall- und Glaswaaren

aller Art,

als: Jardiniere, Blumentöpfe, Blumenkübel, Säulen, Vasen, Wandteller, Figuren etc., Wasch-Service in den verschiedensten Formen und Dekorationen; complete Ess-, Dessert-, Kaffee- und Thee-Service in den verschiedensten Genres; Bowlen, Pokale, Humpen, Römer und Liqueur-Service; Tisch- und Hängelampen, Ampeln, sowie Haushalts- und Küchen-Geschirre jeder Art

ausgestellt, die theilweise zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben werden. Es beginnt dieser Ausverkauf schon jetzt und dauert bis inclusive 24. December d. Js.

Vortheilhafte Gelegenheit zum wohlfeilen Einkauf von Geschenken aller Art.

Prima Kohlscheider Anthracit

in drei Sorten, Patent-Feinstof, beste Flammkraft, nicht rauchend, alle Sorten Küchen-Kohlen sowie Donau-Brick, Holz, Kohlen, Feuerzunder empfiehlt billigt die Kohlenhandlung A. B. Lehmacher, Koblstr. 21, gegenüber dem Friedrich-Wilhelm-Stift.

Preis-Abichlag! Braunkohlen-Brikets

La Waare, 200 Centner 85 Mark ab Frechen. Anfragen u. B. 100 befragt die Expedition.

Eine auswärtige Süddeutsche Möbel-Fabrik

liefert an bessere Privat-Heute Möbel jeglicher Art, sowie ganze Pracht- und Ausstattungen und vollständige Lebensräume von Hotel, Privat-Pensionen und Restaurants. Garantie für solide Ausführung und geschäftl. Bedienung. Offerten werden sofort durch Vorlegung von Muster-geboten. Kosten-Anschläge ohne besondere Berechnung. Offerten bitte einzuweisen unter T. 2815, an die Expedition des General-Anzeigers.

Arnold Obersky, Corset-Fabrik,

Markt 25 BONN Markt 25.

Letzte Pariser Neuheit: das „Secessions-Corset“ in vielen Variationen und chicesten Ausführungen.



Formenschönheit

rein anatomischer Schnitt und bequemes Sitzen sind die Hauptvorteile meiner mit goldenen und silbernen Medaillen preisgekrönten Corsets.

Bedeutendes Lager für jede Figur in den Weiten von 44 cm bis 190 cm zum Preise von 90 Pfg. bis 75 Mk.

Specialität: Unerreichte Maass-Anfertigung durch Pariser und Wiener Directricen.

Specialität: Corsets für starke Damen, welche Leib und Hüfte vollständig verschwinden lassen.

Corsets aus dem Schaufenster zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Neuheit: Die gerade Linie das Geheimniss der Pariser Damenwelt.

Französische Formen schon von Mk. 4.50 das Stück an.

Zweiggeschäfte in:

Leipzig, Dresden, Breslau, Frankfurt, Wiesbaden, Mainz, Darmstadt, Bonn, Köln, Düsseldorf, Crefeld, Elberfeld, Berlin, Halle a. Saale, Strassburg.

Dramatische Gesellschaft Bonn.

Vereinigung zur Förderung von Litteratur und Kunst.

Im Monat December werden folgende Veranstaltungen stattfinden:
Vom 4. bis 18. December einschliesslich im Provinzial-Museum, Colmantstrasse:

Franz Stuck-Ausstellung,

Originalgemälde, Skulpturen und Reproduktionen.

Mitglieder der Gesellschaft haben zu der Ausstellung sowie zur Besichtigung des Museums gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte unentgeltlich Zutritt. Vormittags von 10-1 und Nachmittags von 2-5 Uhr. Sonntags bleibt das Museum Nachmittags geschlossen.

Für Nichtmitglieder gilt die Besuchsordnung des Museums.

Donnerstag den 5. December:

Vortrag

von Professor Frhr. von Berger, Director des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg: „Friedrich Hebbel und die Entwicklung des deutschen Dramas“.

Donnerstag den 19. December:

Zur Erinnerung an Christian Dietrich Grabbe (geb. 14. Dec. 1801):

- Vortrag von Professor Dr. Litzmann über Grabbe,
- Ausgewählte Bruchstücke aus Grabbes Tragödie „Don Juan und Faust“, recitirt von Mitgliedern des Kölner Stadt-Theaters, unter Leitung von Ludwig Zimmermann.

Sonabend den 28. December:

Trinummus,

Komödie von T. Maccius Plautus, nach der Uebersetzung der Langenscheidt'schen Bibliothek, recitirt von Oberlehrer Alwin Lonke-Bremen.

Mitgliedsbeitrag für eine Person 10 Mk., für jedes weitere Familienglied 2 Mk.

Anmeldungen bei Gustav Cohen, Markt 11. Semesterkarten für Studierende zu 3 Mk. bei Oberpedell Laqua.

Tageskarten für weitere Familienangehörige Mk. 1 für den für Nichtmitglieder Mk. 1.50 für die Gallerie 75 Pfg.

Tageskarten sind nur gültig, wenn sie mit dem Tagesstempel versehen sind.

Mitgliedern ist der Eintritt nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte gestattet. Saaleröffnung 7 Uhr.

Der Vorstand.

Collectiv-Ausstellung

von B. Soldin, Paris im Oberrhein-Museum.

Jägerhof, Boppelsdorf.

Sonntag den 1. December, Abends 7 1/2 Uhr:

Berathung.

Vortrag: „Ueber die Bedeutung der zukünftigen Gabel-Verträge, insbesondere für Landwirthe, Genossenschaftler und Gärtner.“

Eintritt frei. Freie Discussion. Bitzer, Bauschhof.

Jägerhof, Boppelsdorf.

Sonntag den 1. December 1901:

China

Vortrag über China und Leute, 60 prachtvolle Lichtbilder, erläutert und dargestellt von den Herren Wolbert und H. P. Sieber. Entree 20 Pfg. — Anfang 6 Uhr. — wozu freundlichst einladet B. Maucher.

Kurpark Godesberg.

Zweiter Gesellschaftsabend

Dinstag den 3. December.

Mitwirkende Künstler:

Herr Richard Breitenfeld, erster Bariton vom Stadttheater in Köln.
Fräulein Mimy Bussius, Violin-Virtuosin aus Köln.
Herr Heinz Schmidt-Lorenz, vom Stadttheater in Köln (Recitation).
Am Klavier: Fräulein Clara Mütter, aus Köln.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende des Concertes 9 1/2 Uhr.

Nach dem Concerto

Tanz-Reunion

unter Leitung des Herrn Tanzlehrers F. J. Tomasini aus Bonn.

Züge nach Bonn: 9^h, 11^h, 2^h. Für die Bonner Theilnehmer werden im Nachtzuge 2^h Uhr besondere Wagen 2ter Klasse eingestellt.

Eintrittskarten im Vorverkauf Mk. 1.50, für Studierende & 1 Mk. sind zu haben in Bonn bei W. Sulzbach, Musikalienhandlung, Fürstenstrasse 1, in Godesberg bei J. Schugt, Buchhandlung, Bahnhofstrasse, in Königswinter bei Tillewein, Buchhandlung, Hauptstrasse 45.

Sandkaule 17 Bonn Sandkaule 17.

Eröffnung Sonntag den 1. December:

C. Schaefer's Panoptikum.

Das grösste und reichhaltigste Unternehmen dieser Art. Lebenswerth für Damen und Herren, Erwachsene und Kinder.

200 Wachsfiguren

berühmter Personen, Menschenaffen, historische Tableau, Panoramen, Cycloramen, Illusionen, Abnormitäten u. s. w.

Gruppen aus der Märchenwelt.

Mechanische Kunst- u. Meisterwerke. Solche die spanische Inquisition, die Nürnberger Rartex-Kammer in lebensgroßen Figuren dargestellt.

Sämmtliche Holzer- und Strahlinstrumente vom 13. Jahrhundert bis zum heutigen Tage, u. A. die Original-Hinrichtungswerkzeuge von dem früheren Scharfrichter Krauts, sowie die außer Gebrauch gebliebenen Werkzeuge von dem jetzigen Scharfrichter Heindel. Entree 20 Pfg. — Entree 20 Pfg.

Bu recht zahlreichen Besuche ladet ergebenst ein der Besitzer. NB. Das Panoptikum ist täglich den Abends 10 Uhr ab geöffnet.

34 Markt

Berthom

nachdem imitirt, durchaus sauber u. solide Verarbeitung. Gefälliges Aussehen. Bei vortheilhaftem Angebot.

Alb. Gesler, Godesberg.

Gebr. Haack

Eisenwaaren-Handlung Bonn, Sternstrasse 14 den Handwerker beistens empfohlen zum Bezug von prima Werkzeugen u. Beschlägen.

Die so sehr beliebte

Tafel-Butter

der Kaiserlicher Central-Molkerei ist nunmehr wieder regelmäßig zu haben und wird dieselbe auch auf Wunsch prompt frei ins Haus geliefert.

Bonner Consum-Anstalt, 23 Münsterplatz, Dunsingasse 29.

Modes.

Empfehle mich im Aufzieren von Hauben, Morgenhauben, Quasiren, sowie Auftränken von Federn und Baus.

Christine Zilken, Münsterplatz Nr. 5, 1. Etage.

Möbel

u. Bettwaaren in großer Auswahl, selbstgefertigt, gediegt, empfiehlt zu den billigsten Preisen Joh. Hagedorn, Möbelschreiner, Kölustrasse 1^a.

Bitte a. Straße u. Dunsing. zu acht.

Stearin-

Kerzen

6 Stück 35 Pfg.

Franz Lauffs,

Münsterplatz 2. Dunsing. 778.

Scheben & Krudewig

G. m. b. H.

Maschinen-Fabrik

Hennef a. d. Sieg

(Telephon Nr. 14)

bauen als Specialität:



Gas- und Benz.-Motoren, Benzin-Locomobilen.

Neueste und vorzüglichste Constructionen. Vollendetste Ausführung.

Einrichtung kompletter Anlagen für Bäcker, Buchdrucker, Drechsler, Metzger, Schlosser, Schreiner, Stellmacher etc. etc. Lieferung aller Hilfsmaschinen von den hervorragendsten Fabriken zu Originalpreisen.

Moderner Transmissionsbau.

Prospecte mit ff. Referenzen über ausgeführte Anlagen, sowie ausführliche Kosten-Anschläge frei zu Diensten.

Gebrauchte Möbel, einfache und bessere, werden fortwährend angeliefert. Z. Herz, Kellergasse 10. zu laufen gesucht. Nordstrasse 50. zu verkaufen. Verein Nr. 21.

Bergisch Märkische Bank Bonn.

Centrale: Elberfeld. — Filialen: Köln, Düsseldorf, Aachen, M.-Gladbach, Ruhrort, Duisburg, Hagen, Remscheid, Bonn.

Actienkapital: Mk. 50,000,000. Reserven: Ueber Mk. 15,000,000.

An- und Verkauf von Werthpapieren aller Gattungen.

Einlösung von Zins- und Dividendenscheine und verlostten Effecten. Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren und Werthgegenständen.

Vermiethung von Schrankfächern (Safes).

Eröffnung laufender Rechnungen im Conto-Corrent-Verkehr. Aufstellung von Accrediten und Circular-Creditbriefen auf alle grösseren europäischen und überseeischen Plätze.

Annahme von Spareinlagen auf Kündigung oder unbestimmte Zeit.

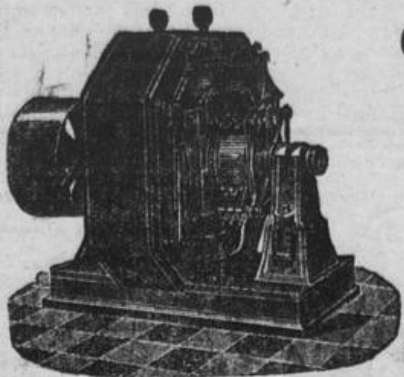
Elektrotechnische Anstalt • Mechanische Werkstätte

Größtes und ältestes
Special-Geschäft am Platze.

Heinr. Ludwig, Inhaber **P. Ludwig**

Größtes und ältestes
Special-Geschäft am Platze.

13^a Acherstrasse 13^a * **BONN a. Rh.** * 221 Fernsprecher 221.



Elektrische Licht- u. Kraftanlagen
Telephon- u. Telegraphenbau.
Blitzableiter-Neu-Anlagen und -Prüfungen.
Elektrische Uhren-Anlagen.

Lager sämtlicher Installations-Materialien
für Stark- und Schwachstrom.
Maschinen-Modelle u. Apparate für Schüler etc.

Reparaturen und Erweiterung auch der nicht von mir installierten Anlagen.

Engros-Lager: Wiederverkäufer erhalten Rabatt.



Grosse Auswahl in Beleuchtungs-Körpern.
Elektro-Medicinische Apparate.

• • • Technisches Bureau. • • •

Elektrische Feuermelde-Apparate.

Diebes-Sicherungen, elektrische Thür-Oeffner.

Concessionirt zur Installation
im Anschluss an die städtische Centrale Bonn
und das Elektrizitätswerk Berggeist.



Verbesserter homöopathischer Gesundheits-Kaffee

nach Dr. med. Leoser

Ist das beste, billigste und bekömmlichste
Genussmittel für

Magenkranke und Blutarme.

Alleiniger Fabrikant:

**L. Hasenmüller Nf.,
Bonn.**

Käuflich in Packeten à 25 und 50 Pfg.

Verkaufsstellen:

Friedrichstrasse 18 bei L. Hasenmüller Nef.
Ecke Meckenb.- u. Quantstr. bei K. Stöber.
Ecke Kölnstr. u. Stiftsgasse bei Jac. Künster.
Romigstrasse 1 bei F. Luther.
Poststrasse 23 bei Johannes Hartmann.
Brüdergasse 40 bei H. W. Schiefgen.

Versandt nach auswärts.

10 ganze Packete zu Mk. 5.— franco.

Schuhwaaren-Haus M. Cronenberg

Inhaber: **M. Dewald**

Poststrasse 14 • **Bonn** • Poststrasse 14

Altrenommiertes Haus zum Bezugs



gediegener Schuhwaaren

aus den ersten Fabriken des In- und Auslandes.

Ein reichhaltig ausgestattetes Lager bietet grösste Auswahl für:
jeden Stand — jeden Geschmack — jedes Alter — jeden Fuss.

Garantie für Dauerhaftigkeit.

Aufmerksame reelle Bedienung.

Fernsprecher Nr. 679.

Billige Preise.

Fernsprecher Nr. 679.



Obstbaum- Dünger

zur Erhöhung der Ertrags-
fähigkeit.
Albert's Pflanzen-Nährsalz
PK und PKN.
Seht diese Zeit zum Düngen.
Verbrauchsanweisung gratis.

Torfsäure, Torfmüll.

Melassefütter

für Pferde, Wild, Mastvieh u.
Schweine empfiehlt

Jac. Seibel, Bonn-Obd.

Bonn, Reddenheimerstr. 6.

Prima

Fohlen-Fleisch

zu haben bei

Aloys Merkert

Welschenonnenstr. 8.

Pflanzen-

Ausverkauf

wegen vollständ. Räumung des

Warenraums, hauptsächlich Coniferen,

Geblüht und übergeben zu

besonders billigen Preisen.

H. Weller, Baumhändler,

Pöppelsdorf-Bonn.

Leichtes Breck

4 Pfund, fast neu, billig zu ver-

kaufen. Näheres

Genel. Josenstraße 9.

Noch nicht genug

bekannt sind die Vorzüge meines
berühmten Phonographen; be-
sondere singt, spielt, spricht beinahe so
laut wie natürlich. Den Preis
habe ich jetzt auf Mk. 12.50 herab-
gesetzt und gebe noch 5 beliebige Wägen

ganz umsonst dazu.

G. Schmidt, Berlin 205,

Anteil an Theilzahlung von Mk. 1.50 mo-

natlich an. Catalog über theilbare Apparate gratis u. franco.

Wiederverkäufer erhalten guten Rabatt.



Rotenrotte sowie

silberfarbige

Falz-Ziegel.

Empfehle meine prima Falz-

Ziegel mit doppeltem Nuten

unter 10jähriger Garantie

für Wetterbeständigkeit.

A.H. Stein

Bonn.

Bonner Falz-Ziegel-Fabrik.

Fernsprecher 125.



Ich stopfe

Ich stopfe die vielen Leiden, die

vielen Leiden, die durch die

vielen Leiden, die durch die

vielen Leiden, die durch die

vielen Leiden, die durch die

vielen Leiden, die durch die

vielen Leiden, die durch die

vielen Leiden, die durch die

vielen Leiden, die durch die

vielen Leiden, die durch die

vielen Leiden, die durch die

vielen Leiden, die durch die

vielen Leiden, die durch die

vielen Leiden, die durch die

vielen Leiden, die durch die

vielen Leiden, die durch die

vielen Leiden, die durch die

vielen Leiden, die durch die

vielen Leiden, die durch die

vielen Leiden, die durch die

vielen Leiden, die durch die

vielen Leiden, die durch die

vielen Leiden, die durch die

vielen Leiden, die durch die

vielen Leiden, die durch die

vielen Leiden, die durch die

vielen Leiden, die durch die

Alle Erwartungen übertrifft

Metall-Platz-Glanz

Amor.

Das Beste.

In Dosen à 10 Pf. überall

zu haben.

Fabrikanten: Lubszynski

& Co., Berlin NO.

Sparherde
Das Neueste
u. Beste in
Auswahl.
GARANTIE
für guten Zug u. Haltbarkeit.
Th. J. B. Jansen,
Bonn, Beuelgasse 47.

Directer Bezug und Lager

in

1^a amerik. Möbel-Eichen

" " Pitchpine,

" " Cottonwood

" " (Silberpappel)

" " Nussbaum,

" " Mahagoni,

scharfkantig besäumte

1^a Memeler Kiefer

als Stütz-, astreine Waare.

1^a Buchen

" Spessart-Eichen

" Erlen

" Nussbaum

Grosse Trockenanlage

und Lager in allen Längen

Nordisch. Hobelbretter

Pitchpine

Stabtreter, Fusssockel,

Scheuer-, Deck- und

Kalkleisten.

Tannenschnittwaare:

inländ. und ausländische

Tannenbretter u. Dielen,

Sparr-, Latten, Spall-

latten, Gerüststangen,

Leiterstangen, Bauholz

n. Liste u. Lagervorrath

empfohlen

Wilb. Streck, Holzhdg.,

Bonn,

Kölner Chaussee 57/55.

Möbelwagen

leer, fährt wöchentlich und mo-

natlich von Bonn nach Köln.

Billiger Transport.

W. Müller, Möbeltransport-

Gesellschaft, Bonn • Pöppelsdorf,

Reuterstraße 6c.

Seiden Haus Koopmann

Köln Hebestrasse Nr. 60 **Köln**

versendet Muster der allerneuesten Seidenstoffe, Sammete,

Tulle für Roben, Blousen und Besätze,

Bräutseidenstoffe Meter von Mk. 0.95 bis 18.00 Mk.

• • • Für Weihnachtsgeschenke extra 10 pCt. Rabatt. • • •

CHRISTOFLE

Höchste Auszeichnungen auf den Weltausstellungen.

Unsere Fabrikate tragen die nachfolgenden Fabrikzeichen:

Verkauft bei den Goldschmieden, Glas- und Porzellanhandlungen etc.

ILLUSTRIRTE PREISLISTEN AUF VERLANGEN

Essbestecke und Tafelgeräte

CHRISTOFLE

CHRISTOFLE

CHRISTOFLE

CHRISTOFLE

CHRISTOFLE

CHRISTOFLE

CHRISTOFLE

CHRISTOFLE

CHRISTOFLE

CHRISTOFLE

CHRISTOFLE

CHRISTOFLE

CHRISTOFLE

CHRISTOFLE

CHRISTOFLE

CHRISTOFLE

CHRISTOFLE

CHRISTOFLE

CHRISTOFLE

CHRISTOFLE

CHRISTOFLE

CHRISTOFLE

CHRISTOFLE

CHRISTOFLE

CHRISTOFLE

CHRISTOFLE

CHRISTOFLE

Rhein-, Mosel- und Ahr-Weine

empfiehlt die

Hohenzollernstr. Nr. 33 Wein-Grosshandlung W. Bohn Fernsprecher 655

Kellereien in Bonn, Hohenzollernstrasse 33, Pöppelsdorfer Allee 35

in Winnigen an der Mosel

in Badesheim am Scharlachberg bei Bingen.

Der Besuch der Kellereien ist Interessenten gern gestattet.

Proben und Preislisten gratis.

Proben und Preislisten gratis.

Proben und Preislisten gratis.

Proben und Preislisten gratis.

Proben und Preislisten gratis.

Proben und Preislisten gratis.

Proben und Preislisten gratis.

Proben und Preislisten gratis.

Proben und Preislisten gratis.

Proben und Preislisten gratis.

Proben und Preislisten gratis.

Proben und Preislisten gratis.

Eilt! Eilt! Eilt!

Rothe & Lotterie Ziehung schon 16.-20. December.
Hauptgewinne: Mk. 100,000,
50,000, 25,000 u.
Loose Mk. 3.30, Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt

Peter Linden, Glaserbau, Bonn, am

Bernstr. 146. — Telegramm-Adresse: „Lotteriebant Bonn“.

Bernstr. 146. — Telegramm-Adresse: „Lotteriebant Bonn“.

Bernstr. 146. — Telegramm-Adresse: „Lotteriebant Bonn“.

Bernstr. 146. — Telegramm-Adresse: „Lotteriebant Bonn“.

SULIMA CIGARETTEN.

Feinste Marken!

Jährliche Production: 163 Millionen.

Jährliche Production: 163 Millionen.

Jährliche Production: 163 Millionen.

Jährliche Production: 163 Millionen.

Jährliche Production: 163 Millionen.

Jährliche Production: 163 Millionen.

Jährliche Production: 163 Millionen.

Jährliche Production: 163 Millionen.

Jährliche Production: 163 Millionen.

Jährliche Production: 163 Millionen.

Jährliche Production: 163 Millionen.

Jährliche Production: 163 Millionen.

Jährliche Production: 163 Millionen.

Jährliche Production: 163 Millionen.

Jährliche Production: 163 Millionen.

Jährliche Production: 163 Millionen.

Jährliche Production: 163 Millionen.

Jährliche Production: 163 Millionen.

Jährliche Production: 163 Millionen.

Jährliche Production: 163 Millionen.

Jährliche Production: 163 Millionen.

Jährliche Production: 163 Millionen.

Jährliche Production: 163 Millionen.

Jährliche Production: 163 Millionen.

Jährliche Production: 163 Millionen.

Jährliche Production: 163 Millionen.

Jährliche Production: 163 Millionen.

Jährliche Production: 163 Millionen.

Jährliche Production: 163 Millionen.

Jährliche Production: 163 Millionen.

Der letzte Brief

Kaiser Wilhelm I. an Bismarck.

* In dem letzten erschienenen „Anhang“ zu Bismarcks Gedanken und Erinnerungen wird auch das letzte Schreiben, welches der hochbetagte Kaiser an Bismarck gerichtet hat, mitgeteilt. Dasselbe lautet:

Berlin, 23. 12. 1887. Anliegen sende ich Ihnen die Erinnerung Ihres Sohnes zum künftigen Geheimen Rath mit dem Prädikat Excellenz, um dieselbe Ihrem Sohne zu übergeben, eine Freude, die ich Ihnen nicht versagen wollte. Ich denke, die Freude wird eine dreifache sein, für Sie, für Ihren Sohn, und für mich! Ich ergreife die Gelegenheit, um Ihnen mein bisheriges Schweigen (zu erklären) auf Ihren Vorschlag, meinen Entel den Prinzen Wilhelm in mehr in die Staatsgeschäfte einzuführen, bei dem traurigen Gesundheitszustande des Kronprinzen meines Sohnes! Im Prinzip bin ich ganz einverstanden, daß dies geschehe, aber die Ausführung ist eine sehr schwierige. Sie werden ja wissen, daß die an sich sehr natürliche Bestimmung, die ich auf Ihren Rath traf, daß mein Entel W. in meiner Behinderung die laufenden Eräfte des Civil- und Militärabteiles unterzeichnen werde unter der Überschrift: „Auf Allerhöchsten Befehl“, — daß diese Bestimmung den Kronprinzen sehr irritiert hat, als denke man in Berlin bereits an seinen Erbfall. Bei ruhiger Ueberlegung wird sich mein Sohn wohl beruhigt haben. Schwieriger würde diese Ueberlegung sein wenn er erfährt, daß seinem Sohne eine noch größere Einsicht in die Staatsgeschäfte gestattet wird (und) selbst ein Civiladjutant gegeben wird, — wie ich seiner Zeit meine vorliegenden Räte bezeichnen. Damals lagen die Dinge jedoch ganz anders, da ein Grund meines künftigen Vaters veranlassen konnte, einen Stellvertreter des damaligen Kronprinzen zu bestellen, obgleich meine Erbschaft an der Krone schon längst vorher zu sehen war, und unterließ meine Einführung bis zu meinem 44. Jahre, als mein Bruder mich sofort zum Mitglied des Staatsministeriums ernannte mit Beilegung des Titels als Prinz von Preußen. Mit dieser Stellung war also die Zuteilung eines erfahrenen Geschäftsmannes notwendig um mich zur jedesmaligen Staatsministerial Sitzung vorzubereiten. Zugleich erhielt ich täglich die politischen Depeschen, nachdem dieselben durch 4—5 Hände, — den Siegel nach, gegangen waren! Für bloße Conversation, wie Sie es vorschlagen, einen Staatsmann meinem Entel zu zuteilen, entbehrt also des Grundes, einer Vorbereitung, wie bei mir, zu einem bestimmten Zweck (und) würde bestimmt meinen Sohn von neuem und noch mehr irritieren, was durchaus unterbleiben muß. Ich schlage daher vor, daß die bisherige Art der Beschäftigung-Erleitung der Behandlung der Staatsorientierung beibehalten wird, d. h. einzelnen Staatsministern zugehört werde, und vielleicht auf zwei ausgedehnt werde, wie in diesem Winter, wo mein Entel freiwillig den Besuch des auswärtigen Amtes ferner zu gestalten neben dem Finanzministerium, welche Freiwilligkeit dann von Neuem ganz fortlassen könnte, und vielleicht das Ministerium des Inneren an die Stelle (treten könnte), wobei meinem Entel zu gestatten wäre, in einzelnen fangbaren Fällen sich im Auswärt. Amt zu orientieren. Diese Fortsetzung des jetzigen Verfahrens kann meinen Sohn weniger irritieren, obgleich Sie sich erinnern werden, daß er auch gegen dieses Verfahren scharf opponiert. Ich bitte also um Ihre Ansicht in dieser Materie. Ein angenehmes Fest Ihnen Allen wünschend
Ihr dankbarer Wilhelm.

Vom Tage.

Im österreichischen Landtage kam es am Dienstag wieder einmal zu den bekannten, recht verheerenden Auseinandersetzungen zwischen den Abgeordneten. Nachfolgend eine kleine Scene:

Vize-Präsident Dr. Jaczel erhebt den Abg. Breiter das Wort. (Großer Lärm und Rufe: Psi! Psi!) Während der Rede des Abg. Breiter entspinnt sich ein heftiger Wortwechsel und großer Lärm zwischen den Abgeordneten Prochazka, Matz, Strobach, Steiner und Dr. Schall. — Abg. Matz (zu Dr. Lueger): Was? Ich bin kein Mann? Sie feigen Kerl! Sie Lump! Ich verweise auf die Geschäftsakt! (Großer Lärm.) — Abg. Prochazka schlägt auf das Pult und schreit: Die können sie unseren Bürgermeistern einen Kerl nennen! Schauen Sie, daß nicht einmal ein echter Mann über Sie kommt und Ihnen Manieren beibringt! — Abg. Matz: Kommen Sie nur her! — Abg. Prochazka: Hier nicht, aber auf der Straße! — Abg. Matz: Straßenbandit! — Abg. Prochazka (schreiend): Das soll ich mir gefallen lassen? Sie waren ein Officier, aber ich habe mir kein Brod als Proletariat verdient! Schämten Sie sich! (Andauernder Lärm.) — Abg. Dr. Lueger (lachend): Laßt doch die Querulanten! — Abg. Matz (zu Dr. Lueger): Warten Sie nur, bis die Wiener einmal zur Vernunft kommen, dann werden Sie mit Ihnen so verfahren wie mit Calour! Dann hängen Sie am nächsten Laternenpfahl! (Großer Tumult.) — Abg. Dr. Lueger: Da können Sie aber noch lange warten! — Abg. Matz: Warten Sie nur, schöner Karl! — Abg. Steiner (zum Abg. Matz): Schöner wie Sie ist er noch alleweil und gescheiter auch! — Abg. Dr. Schall: Aber weniger ehrlich! — Abg. Steiner flüstert mit geballter Faust auf Dr. Schall los und schreit: So ein grüner junger Abbotat, der noch nach hinter den Ohren ist, will über Ehrlichkeit urtheilen! — Es scheint, als ob es zwischen Dr. Schall und Steiner zu einem Handgemenge kommen sollte. Da packt Abg. Seib den Abg. Steiner bei der Brust und drängt ihn zurück. — Abg. Strobach (zum Abg. Dr. Schall): Sie sind gar kein Abbotat, Sie sind ein Bursch! — Abg. Dr. Schall (zum Abg. Strobach): Sie Haus-tnecht! — Abg. Strobach: Dummer Kerl!

§ Aus Berlin, 29. Nov., wird uns geschrieben:
In der conservativen Reichstagsfraction ist heute bei der Erörterung des Zolltarifs völlige Uebereinstimmung dahin erzielt worden, daß die Zölle für die hauptsächlich landwirtschaftlichen Erzeugnisse nicht als ausreichend erachtet werden. Drei Redner sollen diese Auffassung im Reichstag begründen: Graf Schwerin-Sönitz, Frhr. v. Wangenheim und Graf K. v. A. Die Stellungnahme dieser Herren kann keine gleichmäßige sein. Graf Schwerin-Sönitz steht auf dem Standpunkte, daß ein 6 M.-Mindestzoll für Getreide allefalls genügt. Frhr. v. Wangenheim und mit ihm der Bund der Landwirthe halten mindestens einen 7 M.-Getreidezoll für unerlässlich. Graf K. hat sich bisher zwar nicht auf benannte Zahlen eingelassen, aber er tritt zu den beiden anderen Wortführern dadurch in Gegensatz, daß er auf den Doppelzoll für Getreide seinen Werth zu legen erklärt. Die „völlige Uebereinstimmung“ bezieht sich also einseitig nur darauf, daß der Entwurf der Landwirtschaft nicht genug bietet, nicht darauf, daß er bieten sollte.

§ Der Werkmeister-Verband ist soeben bei dem Bundesrat dahin vorstellig geworden, eine weitere Ausdehnung der Invalidenversicherung ins Auge zu

lassen und die Zwangsversicherung mit entsprechend höherer Rente auch auf besser bezahlte Gesellschaftsklassen ausdehnen. Um über die wirtschaftliche Lage dieser besser bezahlten Angestellten und deren Versorgung aus eigener Kraft oder mit Unterstützung der Prinzipalität Unterlagen zu schaffen, hat der genannte Verband, dem 41,000 deutsche Werkmeister und Betriebsbeamte angehören, zugleich die Veranlassung einer Enquete von Reichstagen angeregt, die ohne Zweifel die Beweise für die Nothwendigkeit einer weiteren Ausdehnung der Invalidenversicherung erbringen wird.

§ Aus dem Reichshaushalt.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt unterm 20. November:
Erst Ende nächster Woche wird der Reichshaushalt dem Reichstage zugehen. Bis dahin muß man sich mit den Ausgaben der „Norddeutschen“ begnügen. Das Hauptinteresse beanspruchen die Mittheilungen über unsern Feldzug in China. Hier findet sich die erste Einnahme verzeichnet, nämlich die im Januar 1903 fällige erste Rate der Entschädigung von China im Betrage von rund 11½ Millionen Mark. Coulang ist die Absicht der Regierung, aus der ersten Zahlung Chinas vorab die Forderungen der bei den Wirren geschädigten Deutschen zu befriedigen. Dazu gehört freilich, unter Berücksichtigung von Nachtragsanmeldungen, eine um 3½ Millionen Mark höhere Summe. Selbstverständlich wird mit der Auszahlung der Entschädigungen nicht bis zum Eingang der in 13 Monaten fälligen China-Rate gewartet. Den Betroffenen liegt daran, bald zu ihrem Gelde zu kommen, das dann eben dem Reiche vorzuschußweise zu gewähren ist. Bekanntlich sind in China deutsche Besatzungstruppen und Kriegsschiffe befristet worden. Der Etat rechnet mit einer Ersparnis „in Folge der bekannten Entwicklung der Verhältnisse in China“ um 75,490,000 Mk. beim Heere und um 18 Millionen bei der Marine. Die Summe der Ausgaben für 1902 einschließlich Pensionen, Witwen- und Waisengelder, beträgt 39,258,824 Mk. Aus dieser Aufstellung ergibt sich, daß die militärische Sicherung Deutschlands im Wesentlichen unverändert fortbestehen soll. Für diese Kosten leistet China keine Entschädigung, 11½ Millionen von China, 39 Millionen für China — das ist allerdings kein gutes Geschäft, und man muß annehmen, daß die Regierung triftige Gründe hat, auch jetzt noch die chinesische Regierung durch Soldaten und Schiffslanen in Schach zu halten. — Aus dem Etat des Reichsamts des Inneren ist hervorzuheben: 150,000 Mk. zur Förderung der Erforschung der Tuberkulose. Die Einstellung einer Summe für die Erforschung einer anderen, furchtbaren und noch im Dunkel gehüllten Krankheit, des Krebses, wäre angezeigt gewesen und wird vom Reichstag zu erstehen sein.

Briefkasten.

W. in Siegburg. 1) Wenn Sie es nicht vorziehen, die Arbeit von einem tüchtigen Fachmann vornehmen zu lassen, dann sollten Sie das Mahagoni-Pfister auf folgende Weise auf: Man läßt 20 Gramm Mahagoniöl mit 6—8 Eßlöffeln Weingeist in einem neuen Topf über gelindem Kohlenfeuer oder besser in einem Sandbade ziehen und befeuchtet mit dieser Flüssigkeit nach dem Erkalten das Möbel. Nach Verlauf von 24 Stunden reiben Sie dasselbe mit einem weichen Lappen ab. — 2) Klebefasern werden mittels eines Wellappchens mit Benzin eingetrichen, worauf man sie abspült, abtrocknet und mit einem weichen Lappen nachreibt.
Hühneraugenentferner. Versuchen Sie auch einmal das schon oft hier empfohlene, höchst einfache und oft bewährte Mittel, eine Zwiebel durchzuschneiden und die eine Hälfte derselben auf die schmerzende Stelle zu binden, bis die verdorrte Zwiebel so weich wird, daß man sie mit dem Finger entfernen kann.
Namenlose. Zum Waschen von Wollstoffen bedürfen sich Vasa: Spahn, auch als Seifenwasser oder Quilla bekannt, ganz vorzüglich. Auf Ihr Auel rechnen Sie für 10 Pf. Vasa: Spahn, die mit ungefähr 3 Liter weichen Wasser bis zum Kochen gebracht werden und dann 12 Stunden kochen müssen. Dann läßt man sie durch ein Tuch hindurch mit kaltem Wasser, läßt die Stoffe darin durchziehen und wäscht dieselben ganz kalt. Ist das ja sehr leicht abzutragen, so muß man es einige Stunden zuvor einweichen, auch kann man dabei Händchen schon einmal mit der Seife ausbügeln.

Secrose. Hallen Secrosen mit rothen Blumen recht aus Samen? Wenn ja, kann man die Samen oder die jungen Pflänzchen von denen der gewöhnlichen Art unterscheiden? Ich habe nämlich von beiderseitiger Seite Samen erhalten, der aber, als er gesammelt wurde, schon ausgefallen war und am Grunde des Gefäßes lag, in welchem auch vollständige Secrosen stehen, so daß eine Vermischung sehr wahrscheinlich ist. Wenn sich das wieder gut machen ließe, wäre die unnütze Mühe gering.

U. in W. 1) Die Secrose ist durchaus jamaicanisch. Die Samen sind indessen von denen der weichen Art durch nicht zu unterscheiden; sie werden also die höchst wahrscheinlich unzureichende Samen müssen und können erst, wenn die Samlinge beginnen, runde Blätter zu bilden, das Vertheile ausweisen. Die Samlinge der rothblühenden Art weisen also dann nämlich röhrlische Blattunterseiten auf, während die der weichen Art völlig glatt sind.
Stud. phil. N. R. Die damals von uns hier veröffentlichten, toischen Uebertragungen lateinischer Scherlanten: L. Quintus Cincinnatus ruri vitam agere constituit mit: Unbüg der Fünfte befohlen, in Cincinnatus sein Leben durch die Rühr zu befehlen; ferner: Cicero's opera res publica conservata est mit: Durch eine Oper Cicero's wurde der Staat gerettet. Noch eine dritte Uebersetzung war: Pallida mors aequo pulsat pede u. f. w. durch: Der bloße Tod schlägt mit seinem Pferde.

A. R. 1) Um das Anlaufen der Schaufenster zu verhüten, kann man z. B. flache Schüsseln mit ungelöshtem pulverförmigen Kalk in deren Ränder aufstellen, wodurch alle Feuchtigkeit abgezogen wird. — 2) Wegen der im Januar in Kraft tretenden neuen Bestimmungen befragen Sie am besten einen Rechtsanwalt, welcher Ihnen sagen wird, inwiefern die selben auf Ihre Verhältnisse Einfluß haben.

Küchenheilmittel. Bitter, ihm zu sagen, wie man eine halbtrockene Dose herstellen könne. — U. in W. 1) Man preßt aus Brennreife das Wasser starr aus, jedoch ohne die Hellen zu zerbrechen. Diese gepresste Helle, welche nun sehr wenig Wasser enthält, läßt sich Jahre lang aufbewahren, ohne in Fäulnis überzugehen. Auch durch völliges Austrocknen verliert sie ihre Gährungsfähigkeit nicht.
San Jose. Unter den 30 Orten dieses Namens liegt allerdings auch einer in dem californischen County Santa Clara, in der Nähe der Bai von San Francisco. Der deutsche Generalconsul in der letztgenannten Stadt heißt Rosenhal.

A. R. in G. Wenn Sie sich wegen der Glasperlen an die Firma W. Kloor in Berlin C., Schindlerstraße 27 und C. Neue Grünstraße 30. Das Geschäft hat auch eine Filiale in Böhmen, nämlich zu Gabeln a. R.

U. Ein junger Mann und dem Vater des Lehlings schriftlich abgelehnter Vertrag genügt; es ist auf alle Fälle rathsam, einen solchen zu machen.

Stauden. Da Sie die Namen der Stauden in Ihrem Garten nicht kennen, auch keine charakteristischen Pflanzentheile beilegen, wird also gar nicht möglich sein, um welche Arten es sich handelt, so wissen wir keinen besseren Rath, als sie alle ohne Ausnahme mit Land oder Lössen zu zerschneiden. Weiß kein der Gärtner, der Sie beibringt, nicht wenigstens die Namen?

Anstalt. Eine Anstalt in Trier, „wo junge Mädchen untergebracht werden, die es zu Hause nicht haben“, ist uns nicht bekannt.

U. Sie müssen die Zeichnung sogar auf Verlangen des Werthes sofort bezahlen, und thun daher am besten, sich auf gewöhnliche Weise mit demselben abzugeben.

W. Sch. R. 23. Da Sie mit dem Meister vorher keine auf den vorliegenden Fall bezügliche Abmachung getroffen haben, wird die Sache jetzt vor dem Gewerbegericht entschieden werden müssen.

G. R. in S. Es werden die Antwort mittheilende unter „Hausfrau“ in der Samstagsnummer gefunden haben. Wenn Sie übrigens solche Eile damit hatten, dann müßten Sie eben früher antworten.

Langjährige Leserin und Abonnentin. Da der betreffende Herr beim Tode H. e. n. s. etwa 16—18 Jahre alt und noch Gymnasiast in Köln war, glauben wir nicht, daß der damals in Paris lebende Dichter ihn überhaupt gekannt oder von ihm gewußt hat; auch haben wir nie gehört oder gelesen, daß dies der

Fall war. — (Uebrigens bitten wir, nächsten Ihren Fragen außer einer Abkennungsuntersuchung Name und Adresse beizugeben zu wollen.)

Nach Zürich. 1) Das richtet sich nach Ihrem Ort. 2) R. a. u. t. auf dem dortigen Bürgermeisterrat erhalten Sie die juristische Auskunft über diesen Punkt. — 3) Ob „Rallouert“ (so wird das Wort geschrieben, nicht Rallouet) über Grand ou ne die beiden streiten Buben geht oder nicht, das muß vorher ausgemacht werden; hier ist es allgemein der Fall.

Beim Reichskanzler.

Von Paul Lindenberg.

Nachdruck verboten.

„Der Reichskanzler bittet, am 27. November den Abend bei ihm zuzubringen zu wollen“ — es war das erste Mal, daß Graf Bülow zu einem größeren Kreis diese Bitte gerichtet, und fast Alle, an die sie ergangen, waren ihr gefolgt. Die erst vor Kurzem vollendete Erneuerung eines beträchtlichen Theiles der Innenträume des Reichskanzlerpalais hatte bisher die Ausübung einer umfangreichen Gesellschaft verhindert, und man war daher gespannt auf die Premidre des Hausherrn als Gastgeber, die um es gleich zu sagen, glänzend verlaufen ist und einen derart durchschlagenden Erfolg hatte, daß ihr, wenn es der Autor will, viele stürbische Wiederholungen sicher sind. Was Berlin an hochgestellten, berühmten, interessanten Persönlichkeiten besitzt, hatte sich, mit wenigen Ausnahmen, hier an diesem Mittwochsabend eingefunden, und bereits auf den Treppen, an deren Fuß nach Pariser Muster ein beträchtlicher Schweizer die Nahenden mit dem buntigen Aufschlag seines silbergetönten mächtigen Stabes meldete, wie in den Garde-roben kam man mit Geheimen, mit Ober-Geheimen, mit Generalen und Excellenzen, mit Grafen und Fürsten in nähere Berührung, welche sich dann in den lichtüberflutheten Sälen, in deren erstem Raum die Erschienenen auf das Lieblichste bewillkommene, des Weiteren fortsetzte.

Was so gleich angenehm, erquickend auf, war der lebenswichtig-angenehme, gesellige, zwanglose Ton, kein verhaltenes Flüstern und Zischeln, kein verlegenes Umhersehen und Wanderverzieren, kein concurrendes Unterstreifen der ganz großen Sterne, nein, man fühlte sich beim Eintritt schon heimisch, so beglückend und freundlich war Alles, so wenig excellenzhaft und geheimräthlich war die Luft, war die Art der leicht durch-einander schreitenden Unterhaltung. Und mit dem besten Beispiel gingen da die Damen des Hauses voran, die zunächst in dem dämmerig gehaltenen, mit erlesenen Gemälden und prächtigen Stoffplanen geschmückten roten Salon Cercle bildeten, die Gemahlin des Herrn Reichskanzlers und deren Mutter, Donna Laura Minghetti, Beide wegen der Hoftrauer in eleganten, schwarzen, schmucklosen, in Goldstücken, das bei der Frau Grafin ausgeschnitten war und seine Ergänzung in einem wundervollen Perlenschnur gefunden hatte; Mutter wie Tochter, Erster mit vollem grauhaarigen Haar und frischen Gesichtsfarben, Letztere zierlich und überaus schön zu sehen, mit lebensfrohen strahlenden, großen dunklen Augen, sind von heiter-ungezwungenem Wesen und wussten selbst mit den ihnen täglich Fremden so anmuthig und vertraut zu plaudern, daß dies gleichfalls viel zu der allgemeinen wohlthunenden und gehobenen Stimmung beitrug.

In dieser Beziehung thaten auch die Räumlichkeiten das Ihrige. Sie sind in schlichter Vornehmheit gehalten, nirgend ist aufdringlicher Prunk zu bemerken, ein gewählter Geschmack herrscht in den meist einfarbigen Tapeten, den Gemälden, den Beleuchtungskörpern vor, die wenigen Möbel sind im Rococo-Stil oder bestehen aus vorzüglichsten alten Stücken früherer deutscher Kunstfertigkeit, mit Ausnahme eines, dem großen, weißen Pfeisale benachbarten Zimmers — hier findet man den Geschmack der 50er und 60er Jahre des alten Jahrhunderts, Kirschbaum und Poliraner, alles einfach und nützlich nichts für das vermoderne moderne Auge, und trotzdem: mit welchen, fast unbefangenen, Blicken betrachtet man diese unscheinbaren Gegenstände, den Schreibtisch mit der Rarmoruhr in Obeliskform und den langen Bleistift vor dem vielgebrauchten Kintopf, das Gylinder-Bureau, den Aktenschrank, das nachgedunkelte Selbst unseres guten, alten Kaisers in schwerfälligem, etwas verblasstem Gotha-Schrift — ist's doch das unverändert gebliebene, ehemalige Arbeitsgemach des Fürsten Bismarck, an dessen Gewaltthätigkeit man immer wieder und wieder sich erinnert in allen Sälen und Zimmern, denen seine Persönlichkeit einen unergänzlichen Stempel aufgedrückt, so lange diese Mauern stehen werden!

Bei der großen Zahl der Gäste — nicht weniger wie 800 Einladungen waren ergangen — hatte man die im Erdgeschoß gelegenen Privaträume des graflichen Paars zu Hilfe genommen, und die jungen Witwen des auswärtigen Amtes, welche diesmal ihren Chef auch in geistlicher Beziehung unterstützten, veräumten nicht, es bekannt zu machen mit der in wohlmeinender Filistione hinzugefügten Bemerkung, daß auch „dort unten“ für des Leibes und der Seele Pflege zur Genuge gesorgt sei. Unerkennbar waren die reichen Gaben des Buffets und der Secle, Wein- wie Bierquellen; bald schon nachdem die ersten paar tausend Bröckchen vertilgt; waren und einige hundert Salat-, Braten-, Schinken-Schüsseln den weichen Boden zeigten, fliegen die bläulichen, buntigen Cigarettenmüllchen in die Höhe, und eine edle, mittheilsame Gemüthslichkeit hatte gleichzeitig mit den allen politischen Parteischattungen, wie allen Ständen angehörigen, bunt zusammen-gewürfelten Gästen an den zahllosen kleineren und größeren Tischen Platz genommen.

Wer alles war hier zu finden oder, richtiger gesagt, wer war nicht hier zu finden! Fast sämtliche Minister, natürlich mit ihren ersten Räten, die Bundesratsabgeordneten, die Präsidenten und Vizepräsidenten der parlamentarischen Körperschaften, ein beinahe beschlußfähiger Reichstag ohne social-demokratische Zuwabe, Adjutanten und Generale, Marine- und Schuttruppen-Officiere, evangelische und katholische Geistliche, dort die hohen Gestalten des Hausministers Grafen Wedel und des Polizeipräsidenten v. Minckheim, daneben die schmachtlichen Figuren des Generals v. Werder, ehemaligen Hofkassiers in St. Petersburg, und des Ober-leutnants Ritscher, in eifriger Unterhaltung die Professoren Delbrück, Harnack, Schmöller, hier und da plötzlich aufstehend und stüchzig Worte wie Händebrüche mit Dugenden in der Minute wechselnd der querschnittenen Schweininger, der rechte Gegenstand zum kleinen Mangel, welcher in aller Bescheidenheit und Ruhe sich dem geschmackvollen Studium mannigfacher Gerichte widmet und sich nach und nach seine Umgebung kimmert, zu der zwei andere Adjutanten hinzugehören: Minister Delbrück und Rubolf Birchow, während in deren Nähe sich zwei Leuchten unserer ärztlichen Kunst, Hermann und Lehden, zusammen-gesunken haben, denen sich der Director der Sternwarte, Professor Förster, zugesellt. Aus dem Gotha'schen Almanach, jener Ausgabe mit der Fürstentöne, sind der Herzog von Ratibor, der Fürst Hohenlohe, Sohn des ehemaligen Reichskanzlers, Prinz Krenberg, ein Unirersitätsfreund des Grafen Bülow, der greise und doch noch so energetische Fürst Anton Radziwill, Vertrauter Kaiser Wilhelms I., der schlanke, die abgetragene Uniform der zweiten Garde-Regimente tragende Prinz Salm-Salm, vielbekannter als Verlobter der Tochter des Erzherzogs Friedrich von Oesterreich, in ureigenster Persönlichkeit und im Schmucke sämtlicher Orden vorhanden, aus dem Reich der Kunst noch Reinhold Begas, ungeachtet der überhöhten Stelbig und des kürzlichen herben Verlustes seiner Gattin ein Bild vornehmster, feinstenber Veranlassung, und Fritz Schaper, dessen sympathisches Wesen sich mit seinen an-muthvollen Schöpfungen deutl. Die Tagespresse, die Berliner sowohl wie die ausländische, sandte ihre ersten Vertreter, darunter Ludwig Vietz, durch körperliche Frische und geistige Beweglichkeit den Reiz der Jünglinge erwerbend, ebenso die Finanzwelt, in erster Linie hier der umsichtige, vielversahene Director der Deutschen Bank, Koch.

Es war schon erwähnte, wie regsam und rührig die Unterhaltung war, alle Gebiete berührend, die im Vordergrund des Interesses stehen, besonders politische Natur mit Zoll- und Kanalsfragen in jeglicher Beleuchtung und Erörterung; aber auch wissenschaftliche Fragen wurden eifrig behandelt — man konnte beim Vorübergehen „Epöhen“ hinein hören! — und künstlerische wie literarische. Themata vielfältig erörtert. Persönliche Anknüpfungen, wo solche gewünscht wurden, vermittelte in lebenswichtigster Weise Geheimere Conventionsrathe.

Dr. Hamann, der auf das bereitwilligste unseren trefflichen Vater William Pape unterstützte, welcher mit erstaunlicher Frische und Trefflichkeit einzelne besonders anziehende Gruppen — so den Reichskanzler, Altmeyer, Menzel beglückte, und in langer Besprechung mit dem „all-deutschen“ Professor Haffs, — seinem Stillsitzen einverleibte, um danach ein größeres Bild zu schaffen.

Mit freundlicher Aufmerksamkeit widmete sich der Reichskanzler seinen Gästen, bald hier, bald da flüchtig und längere Gespräche führend, und mit feier reger Theilnahme auf alles eingehend, was im Laufe der Unterhaltung angefallen wurde. An dieser gastlichen Stätte merkte man nichts von politischen Meinungsverschiedenheiten, das sparte man sich für das auf dem Königsplatz stehende „weiße Haus“ auf, und selbst die Kunde von dem Mißerfolg der Gerhart Hauptmann'schen Tragödie „Der rote Hahn“ im Deutschen Theater, die Späterkinnene mitbrachten, beeinflusste in keiner Weise das fröhliche Geplauder in den „literarischen“ Eden, die sich natürlich bilden, wo etwas vom schreibenden Berufe zu entdecken ist.

Ein durch und durch harmonischer Abend, von dem zu scheiden Jedem um Mitternacht schwer wurde. Und Alle wohl, die „bei Reichskanzler“ gewesen, hegen beim Fortgehen den Wunsch, daß der Weg für bald zurückzuführen möchte zu diesem gastlichen Heim, welches in jeder Hinsicht „Nummer Eins“ beanspruchen darf im geselligen Leben unserer Hauptstadt!

RAY-SEIFE ist eine beachtliche Aufsehen erregende Toilette-Seife, da sie ein Unicum bildet, denn sie wird nach einem neuem patentirten Verfahren aus Hühnerel hergestellt.
Säumen Sie nicht mit einem Versuch.
RAY-SEIFE
Die wohlthätige Wirkung ist überraschend.
Preis pro Stück 50 Pfg.

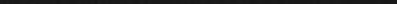
EINLADUNG
zu einer
Sitzung der naturwissenschaftlichen Abtheilung
der
Niederrheinischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde
Montag den 2. December 1901,
Abends 8 Uhr, im Stern.
Tagesordnung: 1. Nauwahl des Vorstandes. — 2. Vorträge: Herr Prof. Dr. Voigt: Eiszeitalter in Deutschland und der Schweiz. — Herr Dr. Hagenbach: Elektrolytische Leitung in Gasen. — Herr Prof. Dr. Gieseler: Akustischer Tournenzähler.
Der Vorsitzende.
I. A.: J. Kaufmann.

Berein
chem.
Königs-
Sufaren
Bonn.
Montag den 2. December 1901,
Abends 8½ Uhr,
Monats-Versammlung
im Vereinslokal Preuss. Hof.
Der Vorstand.
NB. Die Kameraden sind zu dem am 7. December stattfindenden Ball des Unterofficiers-Corps des Infanterie-Regiments Nr. 160. Anfang 3 Uhr. Entree frei.
Die Concerte finden jeden Sonntag statt.
Hochachtungsvoll
J. Kessel.
Hôtel
Casselsruhe.
Sonntag den 1. December:
Großes
Streich-Concert
ausgeführt von der Musik des Quantier-Regiments Nr. 160.
Anfang 3 Uhr. Entree frei.
Die Concerte finden jeden Sonntag statt.
Hochachtungsvoll
J. Kessel.
Kurpark
Godesberg.
Heute Sonntag,
Nachmittags 4 Uhr:
Großes
Militär-Concert.
Nebenverdienst
können sich brave kath. Leute (auch Invaliden) in allen Orten Deutschlands mit wenig Mühe verschaffen. Derselbe kann bei einigem Fleiß bis zu ganz erheblichen Beträgen gesteigert werden. Empfehlungen erwünscht. — Offerten bef. unter Z. 100. die Exped. des Gen.-Anz.

heirath!
Ein fleiß. solider Mann, kath., 45 Jahre alt, Wittwer, mit 4 aut. erzog. Kindern, das jüngste 8 Jahre alt, mit festem jährlichen Einkommen, in fester Lebensstellung, und großem neuen Besitzthum in einer idyllischen, freundl. Stadt gelegen, wünscht sich wieder zu verheirathen. Kath. Wädden, auch Wittve ohne Kinder im Alter von 30—45 Jahren, denen es an gemüthlichem, frieb. Heim steht, mögen ihre Adresse bis zum 8. Dec. d. J. an J. K. 256, an die Exped. niederlegen. Vermögen nicht unbedingt erforderlich. Gütlich erogen u. tabellar. Auf Bedingung.
Patent. Prachtv. Wohnhaus, Gesehkonk. Provis. Rolando, welche pro Tag 10 Mark verdienen können, sucht Paul Hoidt, Mittweida i. S.

Heiraths-Gesuch.
Geschäftsman, Mitte 30, in guten Verhältnissen, wünscht die Bekanntschaft eines hübschen hübschen erzog. Fräul., welches Lust und Liebe zum Geschäft hat. Vermögen erwünscht, jedoch nicht erforderlich. Anonym gewiesen. Discret. Ehrenk. Off. n. R. 81. an die Exp.

100% T. D. 2000-2001



Hochmuth.

Erzählung von A. von Villenc. o. n.

Nachdruck verboten.

Der Marienburger war gekommen, er breitete sich über Wald und Heide, und umwogte nicht nur Hilde, als sie die heimathlichen Furen betrat, sondern er fiedte tief in ihr, denn sie selbst war anzuschauen wie der verklärte Marienburger, ein Bild des Frühlings, der zum Leben erwacht ist.

So weitglänzend dünkte es Willibald, daß es keine Stunde mehr daheim gebüht hätte, sobald er wußte, daß Hilde zurückkehren sollte. Freilich, den Jägerstrauß am 1. Mai hatte sie ihm nicht reichen können, denn die Hälfte des Monats war schon vergangen, ehe sie heimkehrte. Nun aber war sie da, und nun sollte auch nichts seine Freude stören. Er fand sie im Kreise der Ihren, als sonniger Mittelpunkt einer frohen Schaar, und nie hatte sie sich ihm lieblicher gezeigt, als bei diesem Wiedersehen. Doch die kindliche Vertraulichkeit, mit der sie ihn früher behandelt hatte, war von ihr gewichen und machte einer anmuthigen Freundschaft Platz. Sie war verändert, das fröhliche Waldbild, der Schmetterling hatte die Hülle abgestreift, und nun schillerte alles an ihr in Wangen und weichen Farben. Ob ihm das lieb war, ob er sich daran freute — er wußte es selber nicht.

Eine Wanderung nach dem Buchendome auf der Höhe sollte vorgenommen werden; es war Hildes Lieblingsplatz, darum hatte sie ihn zum Ziel des ersten Spazierganges ausgewählt. Die Kleinen hüpfen um sie herum, hingen sich an ihre Arme und nahmen sie völlig in Anspruch. Das gab ein hübsches Bild ab, doch Willibald hätte es lieber anders gewünscht, denn nun konnte er ihr weder zur Seite bleiben, noch ein vernünftiges Wort mit ihr austauschen. Sie trieb allerhand Kurzweil mit den Kindern, und dazwischen tönte ihr glöckliches Lachen.

Zuletzt, als sie die Höhe erreicht hatten, zerstreute sich die junge Schaar, um die wilden Weiden zu pflücken, die große blaue Fiedel auf die Wiese malten. Hilde war unter den Buchen stehen geblieben und schaute auf das Gewitter der Baumkronen zu ihren Füßen. Willibald überkam ein Gefühl der Glückseligkeit. Jetzt hatte er sie für sich, nun wollte er mit ihr reden, gerade so, wie ihm ums Herz war.

„Sage mir, Hilde, bist Du gern zurückgekommen?“ fragte er sie wie in jener Stunde beim Abschied, und wie damals antwortete sie auch jetzt:

„Ja, gern!“

Doch das klang heute ganz anders, so weich, so zögernd — eine ganze Geschichte sprach daraus.

Der junge Mann streckte den Kopf des Jagdhundes, der sich an ihn herandrängte. „Hat es Dir in Berlin gefallen?“ fragte er weiter, ohne aufzublicken.

„Ja, Willibald, ganz unbeschreiblich!“ lautete ihre Antwort, und wie er nun doch nach ihr hinüberschaute, grub er die Zähne in die Lippen, denn es gab ihm einen Stich durch das Herz, zu sehen, wie in ihrem Gesichte alles leuchtete und strahlte bei ihren Worten.

Mylord heulte laut auf und zog sich mit eingeklinktem Schwanz zurück, sein Herr mochte ihn etwas gar zu unsanft von sich gestoßen haben.

„Armes Thier!“ bedauerte Hilde. „Du hast ihm wehe gethan!“

„Er muß sich daran gewöhnen, daß man nicht immer sanft angefaßt wird!“ versetzte er bitter. „Das Leben geht nicht allzu säuberlich mit uns herum um, und es wird Keinem dann gestattet, laut zu jammern wie Mylord, den Du bedauerst!“

Sie schwieg, aber ihre Hand lodte den Hund heran, dessen glänzendes Fell sie streichelte.

Willibald betrachtete das geliebte Mädchen regungslos, es kam über ihn fast wie Reid, daß sie jetzt alle ihre Freundschaft an den Hund verschwendete, und er wollte der Sache ein Ende machen.

„Willst Du mir nicht heute etwas singen?“ bat er. Ich habe Dich so lange nicht gehört!“

„Hast Du vielleicht irgend ein Lieblingslied?“ erkundigte sich Hilde mit ihrem gewinnenden Lächeln.

Er schüttelte den Kopf. „Singe nur, wie Dir's ums Herz ist!“

Nun sah sie auf dem Baumstamme, goldgelber Ginster mochte um sie her, und schlaue Farben neigten sich ihr zur Seite. Träumerisch wandelte ihr Blick über die Frühlingspracht, und leise segten die Lippen ein:

„Winterstürme weichen dem Wonnemond,
In mildem Lichte leuchtet der Lenz!“

Wie das sang und klang, jubelte und schmelzend verhaute in dem glückseligen Schlupf — „derein sind Liebe und Lenz!“

Willibald war durch und durch musikalisch, er kannte genau dies herrliche Lied aus der „Waltüre“, und der ganze Zauber, der darin lag, hatte ihn bei Hildes Gesang gepackt, aber auch zugleich ein unbestimmtes Weh, das ihm die Brust zusammenschürte und ihn mit heißer Sehnsucht an die Tage denken ließ, wo Hilde hier gesessen und die einfachen Lieder ihrer Kinderzeit gesungen hatte.

„Das war schön!“ gestand er mit einem tiefen Seufzer. „Aber tausendmal lieber höre ich Dich die schlichten Volksweisen singen.“

„Jedes Ding hat seinen eigenen Reiz,“ suchte sie zu vermitteln.

Aber er hatte nicht Acht auf ihre Worte, sondern warf nur ansehnend gleichgültig hin: „Du schwärmst für Wagner'sche Musik Hilde! Gehst der Siegfried-Kultus damit auch noch Hand in Hand, wie damals in den Tagen, als ich in Berlin war?“

Diesmal brauste sie nicht auf, wie sie es wohl früher gethan hätte, nur die Farben in ihren Wangen vertieften sich, als sie mit stolzer Erhabenheit erwiderte: „Ich begeistere mich noch heute für alles, was groß und schön ist!“ Dann von ihrem Baumstamm aufsteigend, erinnerte sie: „Es wird kühl, wir wollen die Kinder rufen! Mich dünkt, es wird Zeit, daß wir nach Hause gehen!“

Der Sommer war vorübergerauscht, der Herbst verflohen, und der Winter breitete nun seine weiße Decke über Wald und Flur.

In dem eingeschnittenen Jägerhäuschen sah Hilde am Fenster und stielte eifrig. Jetzt hob sie den blonden Kopf. „Weißt Du, Väterchen, daß ich ordentlich ein schlechtes Gewissen habe, wenn ich wieder fort soll, um mich zu amüsiren?“ wandte sie sich an den alten Herrn, der in eine Zeitung vertieft am andern Fenster saß. „Euch vergeht ein Tag wie der andere, Ihr habt alle Hände voll zu thun und mich gebt Ihr fort, nur um mir eine Freude zu machen.“

„Nimm das Vergnügen mit, Kind, Du hast Dich hier brav getummelt!“ lobte sie der alte Herr. „Ich gönne Dir den sorglosen und anregenden Aufenthalt bei den lieben Verwandten in Berlin, und wer weiß, ob Du nicht in der Ferne Dein Glück machst!“

Hilde beugte sich tief über ihre Arbeit, es sollte Niemand sehen, wie heiß ihr bei den Worten ihres Vaters geworden war. Der aber stand auf, und, an sie herantretend, zog er ihren Kopf an seine Brust: „Hilde, der Onkel hat mir so allerhand verrathen von der Zeit in Berlin und von einem gewissen Jemand, der meinem Töchterlein nicht gleichgültig sein soll, und der selbst starke Absichten zeigt.“

„O Väterchen, Väterchen, so weit ist es noch lange nicht!“ wurde er unterbrochen. „Ich habe manchmal gedacht, gehofft — gewünscht! Aber was geht so einem jungen, dummen Ding alles durch den Kopf! Und sie verbarg ihr glühendes Gesicht an des Vaters Schulter.“

„Hätsch! Hätsch! er ihre Wangen. „Der Onkel weiß ihn nur zu loben und scheint selber vernarrt in den hübschen Jungen zu sein, da wollte ich Dir, ehe Du wieder mit ihm zusammen kommst, nur sagen, Hilde, daß Du unseren Segen mit Dir nehmen kannst. Weißt Gott, Kind, fuhr er mit diesem Ernste fort, „meine Kette von euch fünfzehn Säugern zu wissen in einem schönen, glücklichen Nest, das nehme mir einen Sorgenstein von der Brust, und da liegt so mancher, der mich drückt.“

Das Mädchen hob den Kopf und schaute ängstlich in des

undüfferte Knütt des Vaters. Sie kannte es von Kind auf nicht anders, als daß man sich einrichten mußte, und war ihr das auch nie schwer geworden, denn sie meinte in ihrem Frohsinn, alles zu haben, was das Herz begehren könne. In dem einfachen Haushalt einer zufriedenen Familie war auch selten eine Klage laut geworden, und nun schnitt es ihr ins Herz, diesen sorgenvollen Zug in dem geliebten Knütt zu sehen, und schüchtern fragte sie: „Seitdem wir alle größer geworden sind, ist wohl das Durchkommen auch viel schwerer?“

Der Oberförster war eine willensstarke Natur, der es nicht ertragen konnte, den Blick seines Töchterchens getrübt zu sehen. Er erwiderte daher lächelnd: „Wenn wir unsere Kette glückselig und gut verjagt wissen, dann ist schon ein Anfang gemacht zum Aufathmen, und allmählich findet sich auch das andere.“

Den Kopf voll Ausbesserungswünsche in beiden Händen tragend, suchte jetzt die Frau Oberförster in die Thür hereinzugelangen. Sie hatte des Vaters letzte Worte gehört, und als Hilde zusprang, um ihr zu helfen, nickte sie ihr freundlich zu: „Das Bild kommt nicht alle Tage! Wenns aber der liebe Gott einem Menschen beschert, so soll der herzlich zugreifen. Doch thue es nur dann, Töchterchen, wenn Dein Herz auch fröhlich „ja“ dazu sagen kann! Das war's, was der Vater und ich Dir noch klar machen wollten, ehe wir Dich fortließen. Und nun sieh noch schnell mit mir einmal die Wäsche durch! Die Jungen reifen jetzt alle Strümpfe entgegen, da ist kein Halten mehr.“

Frau von Warby hatte ihren Fensterplatz eingenommen, und Hilde holte aus dem Korb immer wieder kurze und lange Strümpfe, die alle den Stoffscheiter der Mutter rechtfertigten und den Beweis dafür lieferten, wie munter die Jungen ihre Hüfte brauchten.

„Wenn ich doch wenigstens die Ausbesserungswäsche nach Berlin befäme, damit ich Dir etwas abnehmen könnte!“ schlug Hilde zaghaft vor.

„Unfinn, das kommt nicht bei dem Porto heraus! Die Geste muß jetzt mehr heran, dann können wir Beide schon ganz gut damit fertig werden!“ entschied die resolute Mama. „Ja, was ich Dir aber noch sagen wollte, Kind, es war mir im vorigen Jahre einmal, als ob nicht alles richtig wäre zwischen Willibald und Dir. Er kam mir gar zu oft hierher, und darum packte es mir damals so besonders, daß der Onkel Dich den Winter in Berlin behalten wollte. So lieb mir auch der Junge ist, als meines verstorbenen Bruders einziges Kind, unfer Schwiegersohn hätte er doch nie werden können. Quälen thut er sich von früh bis spät und hat doch dabei kaum das liebe Durchkommen auf seinem Gute, weil so ein armer Landwirth, wenn er nicht einen Sackel Geld neben sich stehen hat, sich gar zu sehr plagen muß. Davon kann der Junge ein Lied singen und wird sich wohl selber schon gesagt haben, daß seine Zukünftige nicht nur ein braves, sondern auch ein wohlhabendes Mädchen sein müsse.“

Hilde suchte trampfhaft nach einer dünnen Stelle in den Kinderstrümpfen, die sie in den Händen hielt, und konnte nicht den geringsten Schaden entdecken, obgleich ihr rother Finger gerade aus einem recht ansehnlichen Loch heraus bohrte.

OdolAbsolut
bestes
Mundwasser
der Welt!**Druck - Arbeiten**Seb. Poppen, Buchdruckerei,
8 Stöckenstr. 8. Preisliste-Lieferung gratis.
Spec.: Papier-Druck-Beutel mit Druck bill.**Fritz Eilender Wwe., Köln,**Kreuzgasse 22, am Stadttheater,
renommiertes und feinstes Atelier für künstlerische
Photographie und Porträtmalerei,
bringt zur Weihnachts-Saison ihre Ateliers
in empfehlende Erinnerung.Das Kunstlicht-Atelier befindet sich nunmehr im
selben Hause wie das Tageslicht-Atelier.
Telephon 618. Elektr. Fahrstuhl. Telephon 613.
Aufnahmen bei jeder Witterung, auch Abends,
in anerkannter Vollendung.**Maret's 'Confluentia'-Seifenpulver**ist ein anerkannt vorzügliches und billiges
Wasch- und Reinigungsmittel.**Maret's 'Confluentia'-Seifenpulver**

ergibt ohne Bleiche eine blendend weisse Wäsche.

J. M. MARET * Coblenz

Dampf-Seifen-, Soda- und Lichte-Fabrik.

Begendbaumangel

billig zu verkaufen:

1 eis. Bett (Eisenrath u. Buchs),

1 gr. mahog. Sofa, Tisch,

1 Gasochenofen, 8 Koch,

1 Petrol-Kochgesch., 2 Koch,

1 fl. Mantelofen,

Köchenstraße 26, 1. Et.

Betten, noch unterhalten, sowie

einige lehrere Pferdebeden

billig zu vert., Annagraden 60.

Herren- u. Knaben-

kleider werden tadelloß passend,

nach neuestem Schnitt angefer-

tigt. Reparaturen, Waschen, Um-

arbeiten für Knabenkleider schnell

und billig. O. Ditz, Schneider-

meister, Medenheimerstr. 9, 2. Etg.

Küchenstr. mit Aufst., eis. Bett

mit vollst. Einl. Bald- und

Kochgesch., versch. Tisch u. Klein-

Ofen a. g. erh. d. s. vert., Berl.

Paulstraße 37, IX. Keller.

Prima Schrott- und Fettkohlen

in schöner stückreicher Qualität.

Prima magere Anthracit - Rußkohlen

für Hüll- und Regulir-Ofen jeden Systems,

Prima magere Flamm - Rußkohlen

für Kachelöfen, Bügel-Ofen u. c.,

Grühl's Braunkohlen - Bricketts

allerbeste Marke, vorzüglich heizend

empfehlen billigst

Martin Honecker

Medenheimerstraße 11.

**Unterzeuge jeder Art**

offeriren zu den billigsten Preisen

Poppelsdorfer Consum-Verein, A.-Ges.

Manufactur-Abtheilung, Clemens-Auguststrasse 21.

**Hessling & Brüne**

vorm. Ernst Wilke & Co.

Bonn, Rheindorferstr. 79. Telephon: 1159.

Specialität:

Kunstglaserei, Glasmalerei,

amerik. Opalescent-Glas, Antikgläser

in Bleifassung.

Lieferung v. Kirchen- & Treppfenstern

Schrankfüllungen, Fenstervorsatzern

Bauverglasung.

Schiffen & Kostenausschläge stehen gratis zur

Verfügung.

**Nähmaschinen**

aller Systeme

empfehlen

C. Roggendorf & Cie.

7 Kaiserstrasse 7.

Poppelsdorfer Consum-Verein, A.-Ges.

Abtheilung Manufactur- und Schuhwaaren.

Weihnachts-Ausverkauf

mit üblichem Nachlass.

Zu praktischen Fest-Geschenken

empfehle mein grosses Lager:

Gehäkelte Kragen — Wollene Tücher — Damen-Westen — Zuaven-Jäckchen — Damen-Capotten — Concerttücher — Tuch- und Moireröcke — Flanellröcke — Seidene Schürzen — Zierschürzen — Trägerschürzen — Jagdwesten — Sayet-Jacken — Cachenez — Hosenträger — Cravatten — Handschuhe etc.

Neuheiten in Rüschen, Schleifen und Gürteln.

J. Schmitz - Lennarz

Markt 38/40. Fernsprecher 858.

Auf noch vorräthige Kinder-Kleidchen, Mäntel, Hütohen gewähre 10 pCt. Rabatt.

Winterstation
für
Lungenleidende

Nordrach (bad. Schwarzau.)

Sanatorium Dr. Hemprich.

Dr. Hemprich

Arzt spec. für Hautleiden

Poststr. 20, 2. Et.

11-1 und 4-7 Uhr.

Sonntags nur 10-1 Uhr.



Für Zahnkranke!

Institut für künstliche

Zähne und sämtliche

Zahnoperationen

Jos. Butzbach

Bonn-Poppelsdorf.

Französl. Unterricht

in Grammatik und Conversation

gewünscht. Off. u. J. W. 29. an

die Expedition.

Konkurse

können vermieden werden,

wenn man, anstatt den Kopf

zu verlieren, sich der Hilfe

eines Sachverständigen be-

dient. Lieber, Weberstr. 44.

Rath in Rechtsachen

Vitt., Gnaden- und Concessions-

Gelder, Eingaben an Behörden,

Militär- und Steuer-Verfahren,

Notariats- und Pachtverträge

trage aller Art, Unfall- und

Erbrechtsachen, Testamente,

Schuldeneinziehung, Ankauf von

Forderungen, Aufnahme von

Loren und Inventaren bei

Nachlassachen, freiwillige Ver-

käufe, Ermittlungen.

Jos. Lieber, Bonn,

Weberstr. 44.

Gütertrennung.

welche heute vor Wk nach

der Ehe leicht zu bewirken

u. wodurch jeder kluge Ge-

schäftsman seine Familie

sichern kann, wird in circa

8 Tagen fertiggestellt.

Lieber, Bonn, Weberstr. 44.

Invaliden-, Alters-

rente erwirbt

schnell und sicher

Lieber, Weberstr. 44.**Edelbank**

In Süddeutsche

Fabrikat

solide Ausführung.

W. Streck, Bonn a. Rhein

Cölnr Chaussee 57/65.

Empfehle:

Gammelsbraten u. Wd. 70 Pf.

Gammelsbraten " 65 "

Gammelsbraten " 60 "

sowie in Rindfleisch " 60 "

Rindfleisch " 60 "

in Schweinefleisch zu äußerst

billigen Preisen.

S. Dahlhausen,

Dreieck 14. Bernstr. 996.

Dabe die sehr beliebten

Frankfurter**Knackwürstchen**

wieder vorräthig. Paar 25 Pf.

Reinwurst der Fd. 90 Pf.

S. Dahlhausen

Dreieck 14. — Bernstr. 996.

Praktische Weihnachtsgeschenke!

Graphic

neueste verbesserte und billigste

Schreibmaschine von un-

gegründeter Dauer. In 15 Mi-

nuten zu erlernen.

W. Baurichter,

Papierhandlung,

Markt 15a.

Begen Raumangel elegante

engl. Schlafzimmers-

einrichtung

und Ruß-Transparanzbillig

zu verkaufen. Dorotheenstr. 30.